

Das Geheimnis des Lebens - die Osterbotschaft von Pfr. Joachim Knab

Was für ein Leben! Die Frau war außer sich vor Staunen. Sie erlebte zum ersten Mal einen Sonnenaufgang am Sinai. Sie hatte zwar davon gehört, wie wunderbar das wäre, aber vorstellen konnte sie es sich nicht. Wer es nicht mit Augen gesehen hat, kann es sich nicht vorstellen. Obwohl sie für dieses Erlebnis mitten in der Nacht aufstehen musste und der Aufstieg nicht leicht war, sie war vom Eindruck des neuen Tages und dem Beginn puren Lebens hin- und weggerissen. So erging es auch Albert Einstein, als er zum ersten Mal im afrikanischen Lambarene ankam. Dieses Leuchten der Natur, die Vielfalt und bunte Pracht des Lebens dort beeindruckten ihn dermaßen, dass er fortan nur noch von der *Ehrfurcht vor dem Leben* sprach. Leben ist so schön! Leben ist überwältigend. Leben zu dürfen ist ein Vorrecht. Es gibt nichts Wertvolleres. Es gibt nichts Größeres. Leben ist pure Vielfalt, ist Phantasie ohne Grenzen. Leben ist bunt und üppig. Leben ist gewaltig im Erleben und geht in ihrer Zartheit ebenso unter die Haut. Einfach Leben! Das große Geheimnis des Schöpfers, unseres Gottes.

Deshalb ist es so absurd, wenn Leben zerstört wird. Deshalb ist es einfach nicht normal, wenn Leben verhindert werden soll. Meinen wir wirklich, dass der große Schöpfer sich das alles zerstören lässt.

Heute feiern wir Ostern. Das Fest des Lebens! Wir sagen heute dieser Welt wie wertvoll Leben ist. Wir sagen dies angesichts von Krankheit und Tod, die ja derzeit grassieren. Wir sagen den Menschen, dass unser Gott das Leben in seiner Buntheit und Vielfalt gemacht hat. Deshalb ist es so wertvoll. Manchmal meine ich, dass viele Menschen es gar nicht mehr erahnen können, wie wertvoll das Geschenk Leben ist. Kein Wunder. Denn leider sind wir daran gewöhnt, dass das Leben nicht

unbeschwert ist. Wir kämpfen mit Schwierigkeiten und Hindernissen. Wir sind bereit Krankheit, Altern und Tod zu akzeptieren. Wir sprechen davon, dass der Tod doch zum Kreislauf des Lebens dazu gehören würde.

Was reden wir da nur? Wir reden uns schön, was in Wirklichkeit nicht schön ist. Wir nennen normal, was in Wirklich grausam ist. Im Neuen Testament jedenfalls ist eine ganz andere Sicht der Dinge zu finden. Was wir intuitiv schon lange erfasst haben, wird da ausgesprochen: *Der Tod ist unser größter Feind. Der Tod ist der Feind des Lebens*. Und deshalb ist der Tod auch der Feind Gottes. Krankheit und Tod sind nichts Natürliches, sondern etwas Furchtbares, was uns Menschen mit allem, was uns ausmacht, grundlegend in Frage stellt.

Deshalb werden wir als Christen uns niemals damit abfinden, dass der Tod so viel Macht haben soll. Wir werden ihm mit Glauben entgentreten. Denn seine Macht ist durch Jesus Christus gebrochen worden. Das glauben wir. Davon sind wir nicht abzubringen. Aber wir müssen es begreifen lernen. Es muss in unsere Köpfe hinein. Es muss für unsere Seele begreifbar sein. Deshalb feiern wir Ostern. Wir feiern die Auferstehung, wir feiern den Sieg von Jesus. Deshalb darf auch Ostern, trotz Corona Pandemie, nicht ausfallen. Denn wir setzen einen Kontrapunkt gegen alles, was das Leben vernichten möchte. Wir widersprechen Sünde, Tod und Teufel! Wir tanzen, wir jubeln. Wir lassen uns nicht bremsen.

Ich muss Ihnen jetzt eine Geschichte erzählen. Das Hören einer Geschichte gibt unserer Seele Zeit, das zu verstehen. Wir müssen uns diese Zeit geben damit wir es mit unserer Seele verstehen können.

So war es übrigens schon zur Zeit der ersten Christen. Sie verstanden das auch nicht sofort. Auch die Jünger und

Jüngerinnen von Jesus brauchten Zeit. Sie mussten einen Weg gehen, um das zu verdauen und innerlich nachzukommen. Normalerweise leben wir ja nach der Devise: *Was nicht sein kann, das darf auch nicht sein*. Dass Tote auferstehen hat es noch gegeben. Weshalb also jetzt? Das kann nicht sein.

Es waren also zwei Männer in unvorstellbarer Traurigkeit nach den Erlebnissen am Karfreitag auf dem Heimweg. Es hatte alles keinen Sinn mehr. Heimgehen war angesagt. Genau das tun wir übrigens alle, wenn um uns herum alles aus den Fugen kommt. Wir flüchten uns in die Normalität, in die Routine des Alltags. Oft keine schlechte Idee. Aber dieses Mal sollte es anders kommen. Natürlich hängen sie noch in ihren trüben Gedanken nach. Plötzlich ist da fest unbemerkt eine Person mit auf dem Weg, die mit ihnen über das Geschehene spricht. Es ist anscheinend Jemand, der gut Fragen stellen kann. Jemand, der die Verzweiflung versteht und bereit ist, den Weg einfach mitzugehen. Die Hoffnungslosigkeit stand in ihren Gesichtern, Jetzt geht's zurück ins Elend, in den aussichtslosen täglichen Trott. Bei Jesus hatten sie das pulsierende Leben gespürt? Bei ihm war alles so anders. Es war so real, so mit Händen zu greifen, das war Leben. Wenn Jesus sprach, wenn er heilte, wenn es einen ansah. Aber nun waren sie wieder in den Abgrund zurückgestoßen. Das ist doch kein Leben, was wir hier führen, schimpfte der eine und der andere konnte und wollte nicht widersprechen. Was soll's? Am besten abhaken.

Genau auf dem diesem Weg sind heute auch viele Menschen. Man ist frustriert, desillusioniert. Lediglich der Versuch, dem Leben noch ein wenig Freude und Vergnügen abzutrotzen, lohnt. Ein Fest jagt das andere, um die innere Leere zu vertuschen. Reisen sollen das Leben interessant machen. Oder einmal im Rampenlicht stehen. Einen kleinen Kick haben. Aber dies alles macht mit den Jahren müde, das erzählen mit ältere Leute. Sie

sind es leid. Sie sind leergebrannt. Da ist nichts Sprühendes mehr. Da ist keine Strahlkraft mehr. Man begnügt sich.

Der 3. Mann auf dem Weg ist sehr einfühlsam. Keine Apelle, keine Kritik, er versteht, er kennt es. Und er versteht es, die beiden gedanklich auf neue Wege zu bringen. Ist der Tod vielleicht doch nicht das Ende, dämmt es so langsam. Gibt es vielleicht doch mehr als Essen und Trinken, Kleidung und feste, Konsum und Genuss?? Gibt es etwas Größeres?

Zuhause angekommen nötigen die beiden desillusionierten Männer den Fremden mit ins Haus zu kommen. Beim Essen dann, als er das Brot brach...wie vor kurzem noch, da gehen ihnen die Augen auf und sie erkennen, mit wem sie unterwegs waren. Jetzt sind die reif, die Situation neu zu erfassen. Eine Lebens-Energie durchströmt sie, wie sie es noch nie erlebt haben. Sie sind von der Dynamik des Geschehenen erfasst.

Und es ist klar: Die Nachricht muss raus. Das Erlebte muss geteilt werden. Die Freunde in Jerusalem müssen das erfahren.

Seitdem sind Menschen nicht zu halten, denn wir haben dasselbe erlebt und sind ebenso angesteckt von der Dynamik der Auferstehung. Und wir sagen es einer staunenden Welt, die verzweifelt nach hinten starrt und noch dem Alten nachhängt. Ostern dreht alles auf den Kopf. Ostern öffnet die Augen. Ostern geht dem Leben entgegen. Gott hat das Machtwort gesprochen auf das wir schon so lange gewartet haben. Das Tor des Lebens ist geöffnet. Deshalb bezeuge ich Ihnen heute: Die Geschichte der Auferstehung ist wahr. Ich spüre die Auswirkungen. Ostern ist Realität. Die Kraft des Lebens kommt mitten in unseren Alltag. Also. Öffne das Tor deiner Seele und verstehe.

Heute ist ein guter Tag für Dich. Heute ist der Tag des Lebens. Amen.